

Nostalgie im neu eröffneten «Atelier cuisine»

Schönenwerd Gaumenfreuden wie anno dazumal in der ehemaligen Bally-Wäscherei

VON RAPHAELA GLÄTTLI-GYSI

Am Donnerstag eröffnete das Hotel Storchen in der ehemaligen Wäscherei der Bally im Annexbau das «Atelier cuisine» die Werkstatt der Gaumenfreuden. Durch einen roten Samtvorhang tritt man ein in den Vorraum des Ausstellungsraumes. Vor der original in Resedagrün gestrichenen Backsteinwand der ehemaligen Wäscherei steht jetzt die «Grand Bar» des Grand Hotel Bürgenstock. Aber an die Bar ging man in der Zeit um die Jahrhundertwende vom 19.

Es entstand ein kleines, aber feines Kochmuseum, in welchem man zukünftig auch einen privaten oder geschäftlichen Event ab etwa 20 Personen durchführen kann.

ins 20. Jahrhundert, genauer etwa ab 1884 bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges, meist erst nach dem Diner gegen 21 Uhr.

Der Barman als Beichtvater

Aber auch schon nach 10.30 am Morgen, wenn das Frühstückszimmer geschlossen wurde, konnte man in den mondänen Hotels in ganz Europa in der Bar verweilen. Dort wurde nicht nur über Gott und die Welt diskutiert, sondern auch gelobt, reklamiert, das Essen bewertet, und der Barman war weit mehr als nur derjenige, der die Getränke auschenkt, sondern oft auch der Beichtvater, er genoss wie der Concierge in der Hotelhalle das Vertrauen der Hotelgäste. Auch eine kleine Tanzfläche und ein Flügel mit dem



Das Bild zeigt (von links): Peter und Monika Lustenberger zusammen mit Kurator Jo Müller in neuen Atelier Cuisine.

BRUNO KISSLING

Hauspianisten durften damals nicht fehlen.

Am Donnerstagabend konnte man sich eine Vorstellung machen, wie die Hotelgäste von Welt in dieser Bar aus den 1950er-Jahren hoch oben über dem Vierwaldstättersee die Tage ausklingen liessen. Sophia Loren, Konrad Adenauer, Sean Connery und noch viele mehr waren zu Gast im Grand Hotel auf dem Bürgenstock. Aber zurück zur «bar bizarre» in Schönenwerd, wie sie vom Hotelier-Ehepaar des Hotels Storchen, Monika und Peter Lustenberger, getauft wurde.

Nun betrat man das eigentliche Herzstück des «Atelier cuisine».

Aber sie war auch der Drehpunkt jedes Hotels: die Hotelküche. Der Maître Sommelier, Gilbert Kellerhals, begrüsst die zahlreichen Gäste mit einem Glas Champagner, wie es sich gehörte, mit weissem Handschuh und im Frack gewandert. Der Ausstellungsraum zeigt Küchen- und Kochgeschichte aus zwei Jahrhunderten.

Zusammen mit dem Kurator der Ausstellung, Josef Müller, der eine klassische Hotel-Karriere vom Kochlehrling bis zum Generaldirektor in der Schweizer Luxushotellerie hinter sich hat und schon einige bedeutende Ausstellungen zum Thema Hotel-

kultur arrangiert und kuratiert hat, entstand ein kleines, aber feines Kochmuseum, in welchem man zukünftig auch einen privaten oder geschäftlichen Event ab etwa 20 Personen durchführen kann. Man diniert am langen Tisch oder genießt Apérohäppchen an Hochtischen oder an den Buffets. Oder aber man wählt wie die Hotelgäste aus dem «Tischzettel» von 1892 ein mehrgängiges Menü aus, welches dann originalgetreu von der Küche des Hotels Storchen zubereitet wird. Ob «potage» oder «les hors d'œuvres chaud», in dieser Atmosphäre lässt es sich speisen wie anno dazumal.

200 Jahre Küchengeschichte

Nebenbei wird man durch 200 Jahre Küchengeschichte und Kochkunst geführt. Man stelle sich vor, man betrete die Hotelküche durch den Dienstboteneingang. Dort sind die Vorratsräume und der Kohlenkeller, und die Economat Gouvernante sperrt einem dann die Kühlkammer auf, wo sich all die teuren Köstlichkeiten wie Kaviar befinden. Dann betritt man die eigentliche Küche und kommt am Chef Boucher, dem hotel-eigenen Metzger vorbei. Im Nebenraum ist die Pâtisserie untergebracht, auch ein Zuckerbäcker kreiert dort essbare Kunstwerke. Jede Abteilung hat ihren eigenen Platz und den verantwortlichen Chef, auch ein Chef Casserolier, der all die Kochtöpfe reinigt, gehört zur Küchenbrigade von damals.

Am kohlegeheizten Herd von damals arbeiteten in der Hochsaison bis zu 16 Mann. Zu der erweiterten Küchenbrigade gehörten auch die Kaffeeköchin, der Tageskellermeister und die Floristin. Sie arbeiteten aber auf der andern Seite der «Demarkationslinie», wie sie Kurator Josef Müller nennt. Diese Linie ist der Pass, wo während des Services die Fäden zusammenlaufen. Auf der einen Seite die Küchenbrigade, auf der anderen Seite das Servicepersonal, also zwischen weiss und schwarz, Kupfer und Silber, zwischen heissen Küchendämpfen und angenehmen Temperaturen.

An den Wänden und in den Vitrinen des Ausstellungsraums ist die Geschichte der europäischen Kochkunst von der Antike bis heute dargestellt. Escoffier, Bocuse, Ducasse, Nobuyuki, Ferran Adrià und viele mehr sind die Köche, die Geschichte geschrieben haben und Luxusrestaurants und -hotels Einzigartigkeit verliehen. Man stellt es sich gerne vor, wie in einer solchen Küche wahre olfaktorische Kunstwerke entstanden.

Seit 17 Jahren werden Gäste und Bergsteiger versorgt

Dulliken Kurt Lauber, Hüttenwart der Hörnlihütte, hält am Dienstag in der Dorfbibliothek einen Vortrag zum Thema «Wächter des Matterhorns».

VON THERESE STUDINGER-ENG

Am Dienstag, 22. Januar, findet um 19.30 Uhr in der Gemeindebibliothek Dulliken ein bildeter Vortrag mit dem bekannten Bergführer und Bergretter Kurt Lauber aus Zermatt statt. Am nordöstlichen Hang des Matterhorns, am sogenannten Hörnligrat, liegt die SAC-Berghütte, die von Kurt Lauber, dem Wächter des Matterhorns, seit 17 Jahren betrieben wird. Er versorgt die Gäste und Bergsteiger, die von hier aus zum Gipfel des Matterhorns



Von der Hörnlihütte aus werden Gäste und Bergsteiger, die zum Matterhorn unterwegs sind, versorgt. ZVG

aufbrechen, berät und informiert sie über die jeweiligen Bedingungen am Berg und rückt im Notfall auch selbst aus, um verunglückte Alpinisten am Matterhorn zu retten.

Mehr als 1000 Einsätze geleistet

Mehr als 1000 Einsätze hat Kurt Lauber von der Hörnlihütte aus schon unternommen müssen – mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. All dies beschreibt Kurt Lauber in seinem Buch «Der Wächter des Matterhorns – Mein Leben auf der Hörnlihütte», das im April 2012 erschienen ist. In seinem Vortrag in der Gemeindebibliothek Dulliken wird Kurt Lauber viel Interessantes über sein Abenteuerleben am Matterhorn zu berichten wissen.

Die Kultur- und Bibliothekskommission Dulliken lädt alle Interessierten ganz herzlich ein, am 22. Januar um 19.30 Uhr in die Gemeindebibliothek Dulliken zu kommen, und freut sich auf ein zahlreich erscheinendes Publikum.

Wahlerversammlung in der Mehrzweckhalle Wisen am kommenden Dienstagabend

Die Ausgangslage ist pikant: Vier der fünf bisherigen Wisner Gemeinderäte – inklusive Gemeindepräsident Matthias Geiger unter Vorbehalt – haben ihren Rücktritt bekannt gegeben (vergleiche OT vom Samstag, 12. Januar). Inzwischen hat die Gemeindeverwaltung ein Flugblatt in die Haushaltungen verschickt, in dem auf die Wählerversammlung vom kommenden Dienstag aufmerksam

gemacht wird, wo versucht wird, neue Ratsmitglieder anzuwerben.

Keine aktiven Parteien mehr

«2013 ist ein Wahljahr», heisst es darin. Die Parteien in Wisen seien nicht mehr aktiv, und deshalb habe die Gemeindeverwaltung via der mit Hauenstein-Ifenthal zusammen gestalteten Dorfzeitung «Dorfspiegel» stimmberechtigte Kandidatinnen

und Kandidaten für den Gemeinderat gesucht – ohne Erfolg. «Die Behördenmitglieder haben auch Personen direkt angesprochen – mit leicht besserem Resultat. Die Termine drängen, und um fristgerecht Wahlvorschläge einreichen zu können, laden wir Sie ein zur Wählerversammlung am Dienstag, 22. Januar, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Wisen», ist darin weiter zu erfahren.

Der Anlass werde neutral moderiert von Toni von Arx, dem neuen Direktor der Busbetriebe Olten-Gösgen-Gäu, der selbst in Wisen wohnt. «Wir hoffen, dass wir Ihnen bis zur Versammlung Wahlvorschläge unterbreiten können, die von Ihnen unterstützt werden. Es ist aber noch nicht zu spät: Stimmberechtigte Personen von Wisen können sich nach wie vor melden bei der Gemeindeverwal-

tung, einem Gemeinderatsmitglied oder bei Toni von Arx. Wir hoffen, die entstehenden Lücken im Gemeinderat mit fähigen und einsatzfreudigen Personen besetzen zu können, die sich gerne zum Wohle der Öffentlichkeit einsetzen», heisst es in der Einladung abschliessend. Über den Verlauf dieser Wählerversammlung wird das OT am kommenden Donnerstag berichten. (BW)